



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Fritzlar

Drach, Karl Alhard von

Marburg, 1909

Elnrode

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97583)

Elnrode.

Kirchdorf mit 242 Einwohnern in 48 Wohnstätten, liegt in dem engen Wiesental des Schlauterbachs, der oberhalb des Dorfes entspringt und bei Schlierbach in die Schwalm fließt. Den Namen leitet Arnold (a. a. O., S. 453) von dem Personennamen Ello ab.

Tafel 179

Die Kirche stammt aus dem Jahre 1818; vorher waren die Leute auf die näher bei Schlierbach gelegene, 1819 abgebrochene alte Wallfahrtskirche angewiesen, bis im Jahre 1734 durch die Gemeinde ein Schulhaus mit Betsaal erbaut worden war. Die jetzige **Kirche** ist ein roher Bedürfnisbau, unten von Stein und oben aus Fachwerk, auch im Innern ohne alle Kunstformen; auf der Westseite befindet sich ein Turmaufbau, auf dessen Wetterföhnchen 1819 zu lesen ist, mit zwei Glocken. Über der Eingangstür auf der Südseite steht: 21. October anno 1817.

1. Glocke, Durchm. 0,55 m, Höhe 0,44 m. Inschrift in Lateinischen Großbuchstaben: SOLI DEO GLORIA. 1811.

2. Glocke, Durchm. 0,62 m, Höhe 0,50 m. Am Halse Inschrift in Römischen Großbuchstaben: DER GEMEINDE ELLENRODE GEHÖRE ICH. HERR FARR BACH. HERR B. M. ST. HEIDE. I. TEUTSCHMANN ZU HOLZHAUSEN GOSS MICH. 1841. H. B. WEBER. ZU STRANG.

Ermetheis.

Kirchdorf mit 292 Einwohnern in 60 Wohnstätten, drei Stunden von Fritzlar, vier von Cassel entfernt, in einem versteckten Tale am Fuße des Langenbergs gelegen, und außer von diesem von den waldigen Höhen des Neuhauser und des Niedensteiner Kopfs umschlossen. Durch das Dorf fließt als Bach der Abfluß des von dem Langenberg entspringenden Ulebrunnens und unter dem Dorfe nach Metzze hin ist der Krautborn.

Der Ort geht, wie der Name beweist, der nach Arnold (a. a. O., S. 643) mit dem Personennamen Ermunt zusammenhängt, nicht bis in die Urzeit zurück.

Tafel 178

Die Kirche wurde 1775 in Fachwerk mit Sandsteinausmauerung an den alten Turm angebaut und im Jahre 1852 nach Osten erweitert. Der Eingang geht durch den Turm und zur Empore über eine bedeckte Außentreppe auf der Nordseite. Das Innere ist ohne Interesse. Der **Turm** ist romanisch und im Unterstock, der sich nach dem Schiffe in einem Rundbogen öffnet, mit einem Tonnengewölbe überdeckt. Es folgt noch ein steinernes Geschoß mit kleinen Schlitzfenstern und dann ein beschiefelter Holzaufbau, der ein achtseitiges Zeltdach mit vier Ecktürmchen trägt, worauf eine Wetterfahne mit 1754 zu sehen ist; der Helm ist jedoch älter.

In der Glockenstube sind zwei Glocken.

1. Glocke, Durchm. 0,66 m, Höhe 0,48 m. Am Hals in gotischen Minuskeln die Umschrift: ☉ anno domini ☉ mꝛxxxx + xix ☉ ꝑꝛa·kathꝛevia. Die Buchstaben sind teilweise sehr undeutlich.¹

2. Glocke, Durchm. 0,73 m, Höhe 0,53 m. Halsumschrift in zwei Zeilen mit Lateinischen Großbuchstaben: A. PRECE. PRINCIPIVM. DE. PRECE. FINIS. ERIT | FVDIT. ME. CH. PETER. HOMBERGA. HASSVS. 1784., darunter Akanthuskranz und das Petersche Gießerzeichen, der Schild mit zwei Schlüsseln.

¹ Bei Hoffmann-Zöllffel ist infolge davon unter 34 a. S. 4 die Inschrift mitgeteilt als: ꝑꝛa·pancrꝑia·anno·domini·mꝛ·xxxx und dazu bemerkt: Die Jahreszahl ist deutlich; der übrige Teil der Schrift ist von schlechter Arbeit und unleserlich; vielleicht soll das zweite Wort pancratius heißen.